

A1 Einleitung

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

1 Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

2 Die Corona-Krise trifft uns alle sehr. Viel Leid, schwere Verläufe und
3 Todesfälle bringt diese Krankheit über uns. Die Maßnahmen zur Eingrenzung des
4 Virus beeinträchtigen unser Leben, da wir uns liebe Menschen nicht mehr treffen
5 dürfen und wenn Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Sportstätten, Läden
6 oder Restaurants nicht oder nur eingeschränkt für uns da sind.

7 Aber die Corona-Krise zeigt uns auch, wie wichtig es ist, auf die Wissenschaft
8 zu hören, und wie stark unser Gemeinwesen ist. Wir wollen, dass unser
9 Heimatkreis nach der Krise stärker und robuster sein wird, als er vor der Krise
10 war. Die Krise hat uns aufs Neue gezeigt, dass eine leistungsfähige wohnortnahe
11 medizinische Versorgung essentiell ist: Der Erhalt unserer Krankenhäuser und
12 eine aktive Ansiedlungspolitik für Ärztinnen und Ärzte sind unser Ziel.
13 Digitalisierung ist auch unabhängig von der Krise eine Chance für unser
14 Bildungssystem. Auch hat die Krise uns gezeigt, wie angewiesen unsere
15 Gesellschaft auf ein funktionierendes Kinderbetreuungsangebot ist. Daher wir
16 wollen das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen weiter ausbauen, um ganztägige
17 Bildung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Wir wissen,
18 dass ein gutes Betreuungsangebot ein Standortvorteil in der Konkurrenz mit
19 anderen Regionen ist, wenn es darum geht, junge Familien oder Unternehmen
20 anzusiedeln.

21 Gerade weil Waldeck-Frankenberg eine wunderschöne und vielfältige Natur hat,
22 sind die Herausforderungen durch Klimaerhitzung und Artensterben bei uns mehr
23 als deutlich. Viele Tier- und Pflanzenarten kommen nicht mehr vor; große
24 Waldstücke sind in den Dürresommern der letzten Jahre abgestorben. Jeden Tag
25 geht der Flächenfraß weiter und immer mehr Fläche wird versiegelt. Diese
26 Bedrohungen für uns alle und insbesondere die kommenden Generationen sind noch
27 größer als die Corona-Krise. Wir werden dafür sorgen, dass sich unser Landkreis
28 aktiv für den Erhalt der Schöpfung einsetzt. Dabei bieten der Naturschutz und
29 die ökologische Landwirtschaft neue Einkommensmöglichkeiten für den Landkreis.
30 Regionale Wertschöpfungsketten, Tourismus in der Nationalparkregion und den
31 Naturparks sowie regionale Energieerzeugung sind Chancen, die wir uns nicht
32 entgehen lassen dürfen.

33 In der Verkehrspolitik wurde der Fokus zu lange nur auf das eigene Auto gelegt.
34 Es gibt viel Nachholbedarf für das Zufußgehen, das Radfahren und den
35 öffentlichen Verkehr als klimafreundliche Alternative. Innovative Lösungen für
36 ein Car-Sharing System, das auch im ländlichen Raum funktioniert, dürfen nicht
37 länger blockiert werden.

38 Mit unserem Wahlprogramm machen wir Ihnen ein Angebot, Verantwortung für den
39 Landkreis zu übernehmen und diesen zukunftsfähig zu gestalten. Zusammen werden
40 wir die Krise überwinden. Das begonnene Jahrzehnt ist entscheidend, damit wir
41 das Artensterben und die Klimaerhitzung aufhalten können. Dafür braucht es
42 starke GRÜNE in den Parlamenten. Zukunft machen wir gemeinsam!

A2 Rückblick: Grüne Politik in der ablaufenden Wahlperiode

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

43 Nach der letzten Kommunalwahl bildete die SPD mit der CDU eine große Koalition,
44 obwohl auch andere Bündnisse möglich waren und verhandelt wurden. Wir haben
45 unsere Rolle als OPPOSITION immer konstruktiv wahrgenommen. Widerspruch um des
46 Widersprechens wegen führt zu nichts. Wir haben uns gerne dem Wettstreit um die
47 besten Ideen und Konzepte gestellt, dabei viele eigene Akzente einbringen können
48 und trotz Oppositionsrolle durchsetzen können. Grün bringt Veränderung.

49 Die Koalition aus CDU und SPD war von Anfang an farblos und ist trotzdem mit der
50 Zeit noch weiter verblasst. Zukunftsweisende inhaltliche Initiativen kamen von
51 den Koalitionsparteien sehr selten und waren meist appellativer Natur. Konkretes
52 Handeln vermisst man. Einig war sich die Koalition aus CDU und SPD vor allem
53 darin, neue Ideen abzulehnen. Ein besonderes Trauerspiel: Die SPD scheitert –
54 obwohl sie Koalitionspartei ist – mit ihren Anträgen an Mehrheiten im Parlament,
55 die ihr Koalitionspartner gegen sie anführt.

56 SCHULEN: Mit Anfragen überprüften wir die Konzepte zur Ganztagsbetreuung an
57 Schulen bzw. zum Mittagessen an Schulen. Zwar hat in den letzten Jahren ein
58 Ausbau stattgefunden, allerdings gibt es hier noch einiges zu tun. Dass nun 16
59 Grundschulen am Programm „Pakt für den Nachmittag“ teilnehmen, ist ein wichtiger
60 Zwischenschritt, um allen Eltern, die sie benötigen, eine ganztägige Betreuung
61 zu ermöglichen. Die Belange des Ganztags wurden im Schulbau zu wenig beachtet.

62 KLIMASCHUTZ: Unser umfangreiches Paket zum Klimaschutz mit Maßnahmen in der
63 Verkehrspolitik, der Landwirtschaftspolitik und der Erzeugung von Erneuerbaren
64 Energien wollte die CDU-SPD Koalition nicht einmal im Ausschuss beraten.
65 Immerhin konnte sich unsere Initiative für Photovoltaikanlagen auf
66 Schulgebäudendurchsetzen. Andere Initiativen, wie die klimaschützende
67 Holzbauweise bei Neubauten des Landkreises umzusetzen, wurden abgelehnt.

68 MOBILITÄT: Im Bereich des Radverkehrs gibt es trotz mehrerer Initiativen von uns
69 bis jetzt kein überregionales Konzept. Diese Verzögerung führt dazu, dass der
70 Landkreis aktuell ein hoch gefördertes Bundesprogramm zum Radwegebau nicht
71 nutzen kann. Auf unsere Anfrage in 2019 musste der Kreisausschuss 2019
72 mitteilen, keinen einzigen Meter Fahrradweg errichtet zu haben. Seit der
73 Reaktivierung der Eisenbahnstrecke Korbach-Frankenberg, die noch in der
74 vorherigen Wahlperiode von uns mit aufs Gleis gesetzt wurde, ist zu wenig
75 passiert, um unsere Bahnen zu modernisieren. Unsere Jobticket Initiative wurde
76 genauso wie eine Car-Sharing-Initiative abgelehnt.

77 NATURSCHUTZ: Unsere Große Anfrage zur Artenvielfalt und Biodiversität im
78 Landkreis bestätigte, dass auch bei uns heimische Tier- und Pflanzenarten
79 aussterben oder massiv im Bestand zurückgehen. Immerhin konnten wir uns mit
80 Anträgen zur Umsetzung von Blühstreifen und mit einer Initiative für ein
81 ambitioniertes Insektenschutzprogramm durchsetzen. Leider blieben Initiativen
82 für einen zukunftsfähigen, klimastabilen Waldbau weiter erfolglos.

83 WASSERSCHUTZ: Viele Grundwasservorkommen im Landkreis sind hoch nitratbelastet,
84 wie wir mit unseren Anfragen offenlegten. Die Kreiskoalition verhält sich jedoch
85 weitgehend passiv zu dieser fortgesetzten Verschmutzung unserer Wasserreserven,
86 die vor allem durch Gülleimport verursacht werden, weil kein anderer Landkreis
87 in Hessen mehr vom Gülleimport betroffen ist als Waldeck-Frankenberg. Bei den
88 Oberflächengewässern sind nur etwa 11 Prozent in einem guten Zustand, und es
89 drohen hohe Strafzahlungen der Europäischen Union, wenn nicht in wenigen Jahren
90 eine deutliche Verbesserung durch Renaturierungen geschaffen wird.

91 SOZIALES: Die Grüne Kreistagsfraktion hat sich immer für den Erhalt der
92 kommunalen Kliniken im Kreis und für deren bessere Kooperation eingesetzt. Eine
93 planungssichere Finanzierungsperspektive bei einer fairen Lastenaufteilung für
94 die Institutionen in freier Trägerschaft im Landkreis ist unser Ziel.

95 LANDWIRTSCHAFT: Wir setzen uns für eine bäuerliche, regionale Landwirtschaft mit
96 starken, regionalen Wertschöpfungsketten ein. Vorhaben für den Bau von Anlagen
97 der industriellen Massentierhaltung in Diemelstadt, Waldeck und Twistetal haben
98 wir zusammen mit Bürgerinitiativen und Naturschutzverbänden in den letzten
99 Jahren mit Erfolg verhindert. Die Förderung des Neubaus der Upländer
100 Bauernmolkerei mit Kreismitteln haben wir tatkräftig unterstützt.

A3 Klimaschutz und Energie

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

- 101 Die Bedrohung durch den Klimawandel wird immer größer. Die kommenden zehn Jahre
102 sind entscheidend, ob es noch gelingen kann, die Erderhitzung auf einen
103 erträglichen Bereich zu begrenzen. Nötig sind erhebliche Einsparungen und ein
104 Ende der Nutzung von fossilen Energien. Regenerative, heimische Energien müssen
105 deshalb schnellstmöglich ausgebaut werden, um die steigenden Bedarfe der
106 Mobilität und der Gebäude zu decken. Die Erzeugung von Wasserstoff muss auf
107 Ökostrom basieren, wenn dieser Energieträger umweltfreundlich sein soll. Damit
108 vermindert sich auch unsere Abhängigkeit von Energieimporten aus instabilen
109 Weltregionen und fragwürdigen Regimen.
- 110 Durch den Ersatz alter Windkraftanlagen kann bei gleicher Fläche mit weniger
111 Anlagen die Stromerzeugung verdoppelt werden. Bei der Auswahl neuer
112 Windkraftstandorte soll in einem transparenten Verfahren sorgfältig auf
113 Augenhöhe mit Anliegern und dem Naturschutz gehandelt werden. Durch finanzielle
114 Beteiligungsmöglichkeiten ergibt sich eine lokale Wertschöpfung. Ein
115 festgelegter Anteil der laufenden Einspeiseentgelte sollte zu gleichen Teilen
116 für Naturschutzmaßnahmen und für gemeinnützige Zwecke der Gemeinde ausgeschüttet
117 werden, so dass eine Win-Win- Situation entstehen kann.
- 118 Die Nutzung von Solarenergie auf den Dächern von Häusern und Fabrikgebäuden
119 sollte mindestens bei Neubauten zum Standard werden. Auf Dachflächen ist die
120 Solarenergie die am wenigsten belastende Energieerzeugungsart. Das Potential ist
121 hier bei weitem nicht ausgenutzt. Kreiseigene Gebäude sollen entsprechend
122 unserem Antrag „Sonnenstrom für unsere Schulen“ zügig mit Modulen belegt werden,
123 vorzugsweise durch den Landkreis selbst, die VEW oder durch Vermietung der
124 Dachflächen an Dritte, gerne an Bürgergenossenschaften und Vereine.
- 125 Primär maisgeführte Biogasanlagen haben nur dann eine Zukunft, wenn sie über
126 Speicher verfügen und so gut regelbar sind oder in das Erdgasnetz einspeisen
127 können. Unter allen regenerativen Energien hat Biogas die schlechteste CO₂- und
128 Flächenbilanz. Der intensive Maisanbau schädigt das Klima, Grundwasser und die
129 Artenvielfalt.
- 130 Energiesparen hat für uns einen hohen Stellenwert. Kreiseigene Gebäude sollen
131 energetisch weiter saniert werden. Fossile Heizungsanlagen sind planmäßig durch
132 regenerative zu ersetzen. Der Energieverbrauch der Schulen ist Schülerinnen und
133 Schülern sowie Lehrkräften sichtbar zu machen. Fortbildungen über Möglichkeiten,
134 wie Energieeinsatz eingespart werden kann, sowie die Vereinbarung, dass 50% der
135 eingesparten Kosten den Schulen zur Verfügung gestellt werden, haben sich
136 andernorts bewährt. Dienstwagen des Landkreises sind auf Fahrzeuge mit reinem
137 Elektroantrieb umzustellen.
- 138 Die Energie Waldeck – Frankenberg (EWF), an der der Kreis maßgeblich beteiligt
139 ist, soll beim Stromeinkauf auf den Ankauf von Atomstrom und Kohlestrom
140 verzichten können. Wir wollen gemeinsam mit EWF ein Konzept erarbeiten, wie aus
141 dem Handel mit Strom aus Kohle und Atom bis 2030 ausgestiegen werden kann.
142 Maßnahmen zur Förderung der Energieeinsparung in Kundenhaushalten,

143 beispielsweise zum Ersatz alter Heizungspumpen, sind zu intensivieren. Beim Bau
144 von Windkraftanlagen durch die EWF-Tochtergesellschaft VEW sollen in
145 vorbildlicher Weise Belange der Anwohnerinnen und Anwohner und des Naturschutzes
146 beachtet werden, um eine höchstmögliche Akzeptanz zu erzielen. Notwendige
147 Ausgleichsmaßnahmen mit den Naturschutzverbänden abgestimmt werden. Damit
148 funktionsfähige Photovoltaik- und Windkraftanlagen nach Ablauf ihrer 20jährigen
149 Garantiepreisphase nicht abgebaut werden müssen, wollen wir gemeinsam mit EWF
150 Lösungen für einen Weiterbetrieb finden. Das Frackingverfahren zur Förderung von
151 Gas und Öl lehnen wir ab. Dieses gilt auch für Forschungsvorhaben zum Thema
152 Fracking.

A4 Umwelt und Natur

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

153 Für die Lebensqualität in unserem Landkreis sind eine gute Luftqualität,
154 sauberes Wasser und eine intakte Natur von immenser Bedeutung. Mit diesen
155 Faktoren können wir andere Standortnachteile gegenüber urbanen Räumen
156 ausgleichen.

157 Unser Grundwasser ist vielerorts aufgrund hoher Düngergaben erheblich mit Nitrat
158 belastet. Bei ökologischer Wirtschaftsweise treten weniger hohe
159 Nährstoffüberschüsse auf.

160 Bäche und Flüsse sind vielfach begradigt und haben keine intakten Uferzonen.
161 Renaturierungen müssen erheblich beschleunigt werden, damit die Vorgaben der EU,
162 alle Gewässer bis 2027 in einen guten Zustand zu bringen, eingehalten werden
163 können. Aktuell sind nur etwa elf Prozent unserer Fließgewässer in einem guten
164 Zustand. Saubere Bäche stellen hochwertige Lebensräume für Tiere und Pflanzen
165 dar, puffern Überschwemmungen bei Starkregen ab und fördern die
166 Grundwasserneubildung. Als attraktives Vernetzungselement bilden sie einen
167 hochwertigen Erholungsraum. Vorhandene Reste von Mooren sind wieder zu
168 vernässen, um die CO₂-intensive Torfzersetzung zu stoppen.

169 Während früher viele Flächen dräniert und das Wasser möglichst zügig
170 abtransportiert werden sollte, wollen wir in Zeiten der zunehmenden Sommerdürre
171 das Wasser möglichst lange in der Landschaft halten.

172 Die ökologische Wasserqualität vieler Seen, insbesondere des Edersees, ist
173 weithin unbefriedigend, da zu viele Schadstoffe aus der Intensivlandwirtschaft
174 eingeschwemmt werden. Verschärft wird die Lage im Sommer und Herbst durch
175 starken Wasserablass mit erheblichen Auswirkungen auf den Tourismus und die
176 Natur mit Muschelsterben und Gelegeverlusten bei Wasservögeln. Diese seit Jahren
177 unbefriedigende Situation ist zu beenden.

178 Wir freuen uns über die Erweiterung unseres Nationalparks, für die auch wir uns
179 eingesetzt hatten. Wir befürworten die Modernisierung der Seilbahn bei Waldeck
180 auf der vorhandenen Trasse. Einen Seilbahnneubau auf der aktuell diskutierten
181 Trasse, die im Wesentlichen über bestehende Waldflächen des Nationalparks führt
182 und dort eingreift, halten wir aufgrund der damit einhergehenden
183 Beeinträchtigungen für die Natur für nicht genehmigungsfähig; sowohl das
184 Europarecht als auch das Verschlechterungsverbot der Nationalparkverordnung
185 stehen dem Projekt entgegen, und wir lehnen es deshalb ab. Die Zusammenarbeit
186 zwischen Landkreis und Nationalpark wollen wir ausbauen.

187 In den Naturparks sind Maßnahmen zum Schutz der Natur zu verstärken – auch, um
188 die Attraktivität für Erholungssuchende zu verbessern.

189 In vielen FFH- und Naturschutzgebieten ist der tatsächliche Schutz der Natur
190 unzureichend, und es findet trotz des Schutzstatus auf dem Papier eine intensive
191 Nutzung statt. Hier streben wir erhebliche Verbesserungen an, beispielsweise
192 durch Landkäufe oder Vertragsnaturschutzmaßnahmen. Ein funktionsfähiger Verbund
193 soll diese Biotop vernetzen.

194 Die guten Vorgaben der Bundesregierung und das auf unsere Initiative hin
195 entstandene Insektenschutzprogramm für den Landkreis wollen wir zügig umsetzen,
196 denn die Situation unserer Insekten, aber auch aller anderen Gruppen wie der
197 Singvögel, der Frösche und Eidechsen ist dramatisch. Solange auf großen Flächen
198 hochwirksame Insektengifte versprüht werden, wird das Aussterben unserer
199 Insekten weitergehen. Dies zeigt, dass die bisherigen Maßnahmen unzulänglich
200 wirken und nunmehr entschiedener gehandelt werden muss.

201 Die Mitarbeit im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ ist zu
202 intensivieren.

203 Die Landwirtschaftsverwaltung sollte sich verstärkt für die Nutzung der
204 vorhandenen Agrarumweltprogramme und die Umstellung auf ökologischen Landbau
205 einsetzen.

206 In unseren Wäldern beklagen wir das Absterben vieler Bäume, die der Hitze, der
207 Trockenheit und dem Ammoniak aus der intensiven Landwirtschaft erliegen.
208 Insbesondere die standortfremde Fichte stirbt, wie lange prognostiziert, ab und
209 wird nur auf schattigen Einzelstandorten überleben. Wir wollen die Fehler der
210 Vergangenheit nicht wiederholen und setzen auf Naturverjüngung und Aussaat. Die
211 so aufwachsenden Bäume zeigen sich robuster als gepflanzte. Abgestorbene Bäume
212 lassen sich kaum rentabel ernten und sollten möglichst auf der Fläche bleiben.
213 Sie bieten Tieren und Pilzen einen Lebensraum und beschatten die jungen
214 Bäumchen. Der Holzeinschlag sollte behutsamer ohne Zerstörung des Kronendaches
215 erfolgen, damit der Waldboden feucht, dunkel und kühl bleibt. Der klimastabile
216 Zukunftswald sollte primär aus Laubbäumen bestehen, da unter ihnen die
217 Grundwasserneubildung erheblich höher ist als unter Nadelbäumen.

218 Im Domanialwald sind bisher lediglich etwa zwei Prozent der Fläche dauerhaft aus
219 der Nutzung genommen. Diesen Anteil wollen wir auf die von der Bundesregierung
220 vorgegebene Marke von zehn Prozent erhöhen. Die Ausweisung von solchen
221 Naturwaldflächen ist das wirksamste Mittel, artenreiche, klimastabile und CO2-
222 speichernde Wälder zu schaffen, denn selbst in Waldnaturschutzgebieten findet
223 bis heute der Holzeinschlag weiter statt. Wir möchten die Zertifizierung der
224 Domanial- und Kreiswaldflächen nach dem FSC-Standard erreichen, nach dem bereits
225 der Landeswald bewirtschaftet wird. Altbäume sollen speziell geschützt werden.

226 Wir setzen uns dafür ein, dass in Eigenjagdbezirken des Domaniums und des
227 Landkreises nur mit bleifreier Munition gejagt werden darf. Diesem Umweltgift
228 fallen nämlich jährlich zehntausende Vögel zum Opfer.

229 Weil wir unseren Wald lieben, kämpfen wir für die Energiewende und gegen
230 Massentierhaltung.

A5 Gute Bildung vor Ort

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

231 Bildung entscheidet maßgeblich über die gesellschaftliche Teilhabe eines jeden
232 Menschen. Sie ist die Grundvoraussetzung für die Gestaltung des eigenen Lebens
233 sowie für den gesellschaftlichen Wohlstand und Fortschritt. Wir wollen daher,
234 dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft beste
235 Bildungschancen haben. Gerade die CORONA-Krise hat gezeigt, dass die Schule als
236 Lern- und Lebensort unersetzlich ist.

237 Der Landkreis Waldeck-Frankenberg muss als Schulträger den Ansprüchen an ein
238 modernes Schulsystem gerecht werden. Es stellt sich die Aufgabe, den
239 Bildungserfolg und die Chancengleichheit der Kinder zu verbessern und
240 gleichzeitig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten.

241 Schulbau

242 Investitionen in den Schulbau haben für uns Priorität, da wir noch einen
243 erheblichen Bedarf bei der Modernisierung unserer Schulbauten und dem Ausbau der
244 digitalen Infrastruktur bei den Schulen sehen. Investitionen in Bildung sind
245 Investitionen mit dem höchsten Mehrwert für unsere Gesellschaft. Bei allen
246 Bautätigkeiten an unseren Schulen wollen wir in einer „Phase 0“, also zu Beginn
247 der Planungen, die Schulgemeinde einbinden und einen gemeinsamen Planungsprozess
248 ermöglichen, der das bestmögliche Ergebnis vor Ort bringt.

249 Wir wollen keinen Schulbau von der Stange, sondern Konzepte, die vor Ort passen
250 und auf die pädagogische Zukunft wie auch die Veränderungen des Klimas eingehen,
251 schließlich gilt der Schulbau zu Recht als „dritter Pädagoge“ im Klassenzimmer.
252 Bewegungs- und Differenzierungsräume, offene Modelle und Lernlandschaften sind
253 innovative Konzepte, die auch unseren Schulen zukünftig zur Verfügung stehen
254 sollen. Auch die Bedarfe, die für einen Ganztagsbetrieb notwendig sind, müssen
255 gleichberechtigt eingeplant werden. Gute Belüftung und die Möglichkeit, die
256 Hygieneregeln einzuhalten, werden auch nach der Pandemie Maßgaben für unseren
257 Schulbau sein. Zudem wollen wir die Energiebilanz unserer Schulen verbessern und
258 Dachflächen der Schulen für Photovoltaik und Solarthermie verwenden.
259 Schülerinnen und Schüler sollen aktiv bei der Verbesserung der Energiebilanz
260 mitwirken können.

261 Schule als sozialer Ort

262 Neben einer guten Ausstattung der Schulen finanziert der Kreis zusammen mit Land
263 und Kommunen die Schulsozialarbeit. Wir streben einen weiteren Ausbau der
264 Stellen dieser wichtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Schulen an.
265 Wir wollen Inklusion für alle Eltern ermöglichen, die sie wünschen.

266 Besonders im Bereich der Grundschulen gibt es einen erheblichen
267 Betreuungsbedarf. Wir GRÜNE setzen uns daher dafür ein, dass wir so schnell wie
268 möglich für alle Grundschul Kinder, die einen Ganztagsbetreuungsplatz benötigen,
269 ein Angebot schaffen. Damit stärken wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
270 und machen den Standort Waldeck-Frankenberg attraktiver.

271 Die Nachmittagsbetreuung und ein gesundes Schulessen gehören heute als wichtige
272 Qualität mit zum Schulalltag. Der Landkreis als Schulträger soll hier die
273 Initiative ergreifen und diese Bereiche ausbauen und verbessern. Wir wollen
274 festangestellte, professionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die AGs,
275 verlässlich und auf hohem Niveau anbieten. Wir werden prüfen, wie dies mit einem
276 Pool von Fachkräften, die an mehreren Schulen zum Einsatz kommen, umgesetzt
277 werden kann. Dabei sind auch Kooperationen mit Musikschulen und Sportvereinen
278 ein wichtiger Baustein.

279 Das Mittagessen soll vor Ort in den Schulen frisch zubereitet werden, und zwar
280 verstärkt mit regionalen und ökologischen Produkten. Wenn die Kinder bis
281 nachmittags in der Schule bleiben, ist ein gesundes Essen sehr wichtig. Das
282 schafft weitere Arbeitsplätze vor Ort und bietet gleichzeitig einen zusätzlichen
283 Absatzmarkt für regionale Produkte. Wir unterstützen die Forderung des
284 Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik, Ernährung und Verbraucherschutz
285 zur Essensversorgung für alle Kitakinder und Schüler.

286 Hochschulstandorte in Waldeck-Frankenberg stärken

287 Zusammen mit der heimischen Wirtschaft und mit Unterstützung des Landkreises hat
288 die Technische Hochschule Mittelhessen zwei Außenstellen in unserem Landkreis
289 eingerichtet. Hochschulangebote weiter zu stützen und nach Möglichkeit
290 auszubauen ist ein vorrangiges Ziel der GRÜNEN.

291 Schulangebot in der Fläche

292 Für viele kleinere Schulstandorte stellt sich die Frage, ob sie in Zukunft noch
293 weiter betrieben werden können. Wir streben an, so viele Schulstandorte wie
294 möglich zu erhalten, dabei müssen aber die Schulen aber noch so groß sein, dass
295 Vertretungen und Unterricht in allen Fächern möglich sind. Im Bereich der
296 weiterführenden Schulen (sog. Mittelpunktschulen) kann die Schaffung von
297 Systemen längeren gemeinsamen Lernens mehr Stabilität erzeugt werden, da mit ihr
298 Klassen-Mindestgrößen leichter erreicht werden können.

299 IT-Ausstattung und Unterrichtsgestaltung

300 Wir wollen die digitale Infrastruktur unserer Schulen weiter voranbringen. Das
301 betrifft die Verbesserung der Netzanbindung genauso wie in den Netzausbau im
302 Schulgebäude mit einer bedarfsgerechten WLAN-Versorgung. Auch den Bestand an
303 Endgeräten werden wir zusammen mit den Schulgemeinden erhöhen. Die
304 Digitalisierung birgt Chancen für selbstbestimmtes Lernen. Gleichwohl ist für
305 uns klar: Digitale Angebote können den Unterricht als soziale Interaktion nicht
306 gleichwertig ersetzen. Kompetent und verantwortlich mit Medien umgehen zu können
307 ist ein Bildungsziel, das immer größeres Gewicht erhält. Risiken und Chancen
308 sind gleichermaßen bei der Nutzung digitaler Endgeräte zu sehen.

309 Sport

310 Von großer Bedeutung ist für uns auch die Sportförderung. Die Vereine und
311 Verbände im Bereich des Sportes erbringen eine großartige Leistung in Bezug auf
312 Integration, Bildung, Gesundheitsschutz und Rehabilitierung, die nicht zu gering
313 erachtet werden sollte. Der Schulsport ist aktiv zu fördern. Es ist daher
314 Verpflichtung für den Landkreis, den Sportstättenbau zu unterstützen und sein
315 Netz an Kreissporthallen zu pflegen.

A6 Nachhaltige Landwirtschaft in Waldeck-Frankenberg

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

316 Wir Grüne setzen uns für eine bäuerliche und vielfältige Landwirtschaft ein, die
317 im Einklang mit Natur und Umwelt wirtschaftet. Für eine Landwirtschaft, die
318 Tiere nicht artgerecht und unter massivem Einsatz von Antibiotika in Megaställen
319 hält, die mit Futter aus Südamerika mästet, das auf ehemaligen Tropenwaldflächen
320 mit viel Gentechnik und Pestiziden angebaut wird, sie Säue/Sauen in engen
321 Kastenständen über Monate einpfercht und übermäßige Güllemengen erzeugt, sehen
322 wir hingegen keine Zukunft. Wir unterstützen deshalb den Umstieg auf eine
323 ökologische Landwirtschaft, die Böden und Grundwasser schont und mit der Natur
324 pfleglich umgeht und den Bauern eine langfristig sichere Perspektive bietet.
325 Auch die konventionell arbeitenden Landwirten wollen wir unterstützen,
326 umweltfreundlich zu arbeiten und regionale Strukturen zu schaffen.

327 Wir wollen eine Landwirtschaftspolitik, welche den Landwirten hilft, einen
328 fairen Preis für ihre Produkte zu erhalten und die Wertschöpfung in der Region
329 erhöht. Dafür sind die Verarbeitungsmöglichkeiten zu verbessern und zu erhalten.
330 Beispielhaft steht dafür der Erfolg der Upländer Bauernmolkerei. Waldeck –
331 Frankenberg braucht eine dauerhafte eigenständige Schlachtstätte, einerseits um
332 die lokalen Viehhalter zu unterstützen, andererseits zur Förderung der
333 handwerklichen Metzger und zur Gestaltung regionaler Vertriebswege für
334 qualitativ hochwertige Fleisch- und Wurstwaren aus Waldeck-Frankenberg.

335 Wir wollen Maßnahmen zur Direktvermarktung fördern, um so den Landwirten eine
336 zusätzliche Einkommensquelle zu ermöglichen. Eine weitere Möglichkeit bietet die
337 „Solidarische Landwirtschaft“, bei der Landwirte mit Verbrauchern eine feste
338 Partnerschaft bilden.

339 Beim Catering von Schulen, Kitas, Krankenhäusern und Kantinen sollte ein
340 steigender Mindestanteil von ökologisch bzw. regional erzeugten Lebensmitteln
341 zum Einsatz kommen. Andere Regionen machen es vor, wie engagierte Gastronominnen
342 und Gastronomen gezielt Gerichte mit frischen, regional erzeugten Zutaten
343 erfolgreich anbieten und so zum Erhalt einer attraktiven Kulturlandschaft
344 beitragen.

345 Der Anteil des Biolandbaus liegt aktuell mit 12,6 Prozent unter dem
346 Landesdurchschnitt und sollte durch fachlich aufgeschlossene Beratung und Hilfen
347 bei der Umstellung gesteigert werden. Auch das Domanium mit seinen zahlreichen
348 Landwirtschaftsflächen sollte aktiv darauf hinwirken, die ökologisch
349 bewirtschaftete Flächen zu steigern

350 .

351 Mit Sorge sehen wir immer mehr Gülleimporten aus den Zentren der
352 Massentierhaltung im Nordwesten Deutschlands und der Niederlande. Hessenweit ist
353 Waldeck-Frankenberg Gülleimport-Landkreis Nummer 1! Und das, obwohl weite Teile
354 als „Rote Gebiete“ mit hoher Nitratbelastung des Grundwassers eingestuft sind.

355 An der politischen Arbeit zur Verhinderung neuer Anlagen der industriellen
356 Geflügelmast haben wir uns gerne beteiligt und werden dies auch in Zukunft tun.

357 Den noch vorhandenen Grünlandanteil mit Wiesen und Weiden gilt es unbedingt zu
358 erhalten und wieder anzuheben. Beim Umbruch von Grünlandflächen leidet die
359 Artenvielfalt, die Gewässer werden stärker belastet und klimaschädliche Gase in
360 erheblichem Umfang freigesetzt. Betriebe mit tiergerechter Weidehaltung wollen
361 wir beim Herdenschutz unterstützen, beispielsweise beim Bau sicherer Weidezäune.

362 Zum Schutz unserer Insekten, Bodentiere, des Wassers und des Waldes sollen auf
363 kreiseigenen Flächen keine Ackergifte ausgebracht werden. Sie sollen nicht für
364 Importe von Gülle oder Gärresten verwandt werden.

365 Der Landschaftspflegeverband soll zu einem Partnernetzwerk und Dialogforum
366 zwischen Landwirtschaft und Naturschutz gestärkt werden und noch intensiver bei
367 der Umsetzung von Projekten tätig werden.

368 Straßen- und Wegeseitenränder sowie unbefestigte Wirtschaftswege haben eine
369 wichtige Vernetzungsfunktion. Sie können ein wertvoller Lebensraum
370 beispielsweise von Insekten und Pflanzen, die in einem intensiv
371 bewirtschaftenden Umfeld kaum noch überleben können. Dazu wollen wir das
372 Zurückschneiden von Gehölzen und Gräsern an die natürlichen Zyklen anpassen und
373 auf das Notwendige reduzieren. Der illegale Umbruch von Teilen der öffentlichen
374 Wegeparzellen oder gar der komplette Umbruch von Wiesenwegen ist nicht
375 akzeptabel. Wir wollen verhindern, dass solche Flächen auch noch die Förderung
376 von EU-Prämien bekommen, und in Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde die
377 Beachtung der Flurgrenzen im Auge behalten.

378 Wir wollen, dass der Landkreis eine gentechnikfreie Region bleibt. Auf
379 kreiseigenen Flächen ist der Einsatz gentechnisch veränderter Organismen
380 ausgeschlossen.

A7 Bauen, Verkehr und Tourismus

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

381 Bauen

382 Der Landkreis Waldeck-Frankenberg ist Eigentümer vieler Gebäude. Um unserer
383 Verantwortung im Klimaschutz gerecht zu werden, wollen wir schaffen, dass dieser
384 Gebäudebestand bis 2035 klimaneutral wird. Bei eigenen Baumaßnahmen soll der
385 Landkreis in Zukunft auf eine effiziente und ressourcenschonende Bauweise
386 achten, z.B. durch die Verwendung recycelter Baustoffe (Urban Mining).

387 Außerdem sollen Neubauten und wesentliche Anbauten bei Gebäuden des Landkreises
388 in Holzbauweise errichtet werden. Vorteile gegenüber dem konventionellen
389 Massivbau sind eine inzwischen ausgereifte Technik mit schnellen Bauzeiten,
390 guter Recyclingfähigkeit, einem gesunden Raumklima und einer Kohlenstoffbindung
391 über die Nutzungszeit, also ein aktiver Beitrag für den Klimaschutz, da sie
392 quasi eine „CO₂-Senke“ darstellen.

393 Neue Gebäude des Landkreises sollen mindestens Passivhaus-Standard erreichen.
394 Wenn möglich wird eine Ausführung als Plusenergiehaus angestrebt. Wir werden das
395 Energiemanagement des Landkreises weiter verstärken und ein Konzept erarbeiten,
396 wie der Gebäudebestand des Landkreises bis 2035 CO₂-neutral werden kann. In neu
397 zu errichtende Heizungsanlagen soll nicht mehr auf fossile Energieträger gesetzt
398 werden.

399 Die Dachflächen kreiseigener Gebäude sollen weitgehend mit Photovoltaik oder
400 Solarthermie belegt werden. Dies kann durch den Kreis selber, EWF/VEW oder
401 Dritte, insbesondere Bürgerzusammenschlüsse erfolgen. Unser grüner Antrag
402 „Sonnenstrom für unsere Schulen“ ist konsequent umzusetzen.

403 Artenschutz an Gebäuden ist verstärkt zu beachten, um Falken, Mauerseglern oder
404 Schwalben eine Heimat zu bieten. An Fensterfronten ist durch geeignete Maßnahmen
405 das Kollisionsrisiko für Singvögel zu minimieren. Außenbeleuchtungen sollen
406 insektenfreundlich gestaltet sein und nicht zur „Lichtverschmutzung“ beitragen.
407 Licht soll gezielt nur dahin strahlen, wo es hin soll und gebraucht wird.

408 Außerdem ist der Landkreis als untere Bauaufsicht verantwortlich für die
409 Bearbeitung vieler wichtiger Themen vor Ort:

410 Wir wollen, dass Bauanträge im Landkreis in Zukunft schneller und
411 unbürokratischer bearbeitet werden. Die digitale Antragsstellung und -
412 bearbeitung muss für die Bürgerinnen und Bürger so schnell wie möglich
413 ermöglicht werden.

414 Wir werden die Beratung und die Öffentlichkeitsarbeit für die Programme der
415 Wohnraumförderung ausbauen und verstärken. So können mehr Menschen die
416 Möglichkeiten der Förderung von selbstgenutztem Wohneigentum, der Modernisierung
417 von Mietwohnraum und des behindertengerechten Umbaus von selbstgenutztem
418 Wohneigentum in Anspruch nehmen.

419 VERKEHR

420 Neu anzuschaffende Autos für die Kreisverwaltung sind zukünftig als Fahrzeuge
421 mit reinem Elektroantrieb zu wählen. An den Verwaltungsstandorten sind
422 Ladestationen, auch für die Nutzung durch Dritte, zu installieren.

423 Die Bahnlinien im Landkreis haben für uns Grüne einen besonders hohen
424 Stellenwert. Das sehr gut angenommene Angebot ist weiter auszubauen. Um die
425 wichtige Anbindung nach Kassel zu stärken, streben wir langfristig einen 30-
426 Minuten-Takt an. Mittelfristig wollen wir einen klimaneutralen Betrieb auch auf
427 der Eisenbahn erreichen. Dabei kann eine (Teil-)Elektrifizierung der Strecken in
428 Kombination mit Batterieeinsatz oder auch der Einsatz emissionsfreier
429 Wasserstoffzüge sinnvoll sein. Die Reaktivierung der Linie Korbach-Frankenberg
430 hat gezeigt, dass das Potential der Bahn unterschätzt wurde. Daher muss eine
431 Wiederinbetriebnahme und Renovierung der Bahn nach Battenberg-Allendorf
432 vorangetrieben werden. Insbesondere sollte an eine direkte Verbindung nach
433 Marburg gedacht werden. Dann könnten die Züge aus Battenberg und Korbach in
434 Frankenberg zusammengekoppelt werden und von dort nach Marburg fahren.

435 Der AST-Verkehr stellt neben den regionalen Buslinien und den Zügen der
436 Kurhessenbahn eine wichtige Säule des Öffentlichen Personennahverkehrs dar. Gute
437 Taktung auch in die Rand- und Wochenendzeiten hinein sind entscheidend für die
438 Nutzerfreundlichkeit. Wir werden eine Modernisierung des AST-Verkehres prüfen.
439 Hier ergeben sich neue Möglichkeiten durch die Digitalisierung und neue
440 Rahmengesetzgebung. So können modernere, bedarfsangepasste und
441 nutzerfreundlichere Bedienformen entstehen.

442 Die Radwegesituation ist in den meisten Orten, aber auch außerorts schlecht.
443 Viele Radfahrenden fühlen sich unsicher. In 2019 wurde vom Landkreis nicht ein
444 einziger Meter neuen Radweges gebaut. Wie in unserem Antrag „Sicher Radfahren in
445 Waldeck-Frankenberg“ gefordert, sind bei wesentlichen Baumaßnahmen an
446 Kreisstraßen Radwege mit anzulegen. Die durch unseren Landkreis laufenden
447 Fernradwege sind dringlich zu verbessern. Sand- und Schotteroberflächen
448 entsprechen keineswegs den geforderten Qualitätsstandards.

449 An unseren Kreisstraßen hat die Pflege der Seitenstreifen und der Rückschnitt
450 von Gehölzen mit Rücksicht auf die Natur zu erfolgen. Rigorose Abholzaktionen
451 über lange Strecken von HessenMobil sollten sich nicht wiederholen. Vor größeren
452 Aktionen ist Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde herzustellen.

453 Für die Mitarbeiter des Landkreises streben wir ein Job-Ticket an, wie es
454 bereits jetzt für Bedienstete des Landes gilt.

455 TOURISMUS

456 Waldeck-Frankenberg ist mit seinen 3,2 Millionen Übernachtungen die bedeutendste
457 Tourismusregion in Hessen. Eine besondere Stärke sind die vielen erfolgreichen
458 Gastgeber und Gastgeberinnen, die wir in ihrer Arbeit unterstützen wollen.

459 Die Gästekarte „Meine Card Plus“, mit der Urlauber viele Freizeitangebote und
460 den öffentliche Verkehrsmittel im Landkreis kostenlos nutzen können, ist auf
461 eine noch breitere Basis zu stellen. Diesen Service sollen mehr Betriebe ihren
462 Gästen anbieten.

463 Insbesondere der Campingtourismus boomt. Auch in diesem Bereich hat Waldeck-
464 Frankenberg bereits viel zu bieten. Gemeinsam mit den Gastgebern und
465 Gastgeberinnen wollen wir die Qualität der Angebote in der Breite erhöhen.

- 466 Wir werden die Hoteliers und die Gastronomie mit den Erzeugern regionaler
467 Produkte zusammenbringen und stärker vernetzen.
- 468 Unsere Naturparke stehen im harten Wettbewerb mit anderen Regionen Deutschlands.
469 Sie sollen sich mehr für den Erhalt einer reichen Natur- und Kulturlandschaft
470 einsetzen. Bloßes Marketing reicht nicht, wenn die letzten Blühwiesen im Upland
471 unter Gülle ersticken oder Maisäcker dominieren.

A8 Soziales - Zusammenhalt in Waldeck-Frankenberg

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

472 Wir GRÜNE wollen ein gerechtes Waldeck-Frankenberg, in dem Vielfalt als Chance
473 begriffen wird und alle Menschen an allen Bereichen des Lebens teilhaben können.
474 Niemand soll aufgrund von Alter, Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung,
475 sozialem Status, Glauben, körperlicher oder seelischer Behinderung an einem
476 selbstbestimmten Leben gehindert werden. Die Aufgabe des Landkreises ist es,
477 allen Menschen ein Leben frei von Diskriminierungen zu ermöglichen und den
478 Menschen zu helfen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Der
479 Landkreis arbeitet mit vielen sozialen und freien Trägern und Institutionen
480 daran, die Chancengleichheit zu erhöhen. In den nächsten fünf Jahren sollte
481 diese Zusammenarbeit ausgebaut werden. Es ist wichtig, dass regelmäßig überprüft
482 wird, ob Hilfsangebote bedarfsgerecht sind und ob Maßnahmen des Landkreises
483 bewusst oder unbewusst Personengruppen ausschließen oder benachteiligen.

484 Unsere politischen Ziele für den Landkreis im Bereich Soziales

485 1. Inklusion

486 Menschen mit einer körperlichen oder seelischen Behinderung gehören in die Mitte
487 der Gesellschaft. Bisher verhindern zu viele Barrieren, dass behinderte Menschen
488 gleichberechtigt am Leben teilnehmen.

- 489 • Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- 490 • Barrierefreiheit in allen öffentlichen Bereichen
- 491 • Förderung von inklusiven Sport und Freizeitangeboten und Spielplätzen
- 492 • Schaffung von inklusiven Bildungsangeboten (siehe auch Kapitel Schule)
- 493 • Unterstützungsangebote am Bedarf der Menschen ausrichten
- 494 • barrierefreier Zugang zu Informationen des Landkreises (barrierefreie
495 Homepage)

496 2. Seniorinnen und Senioren

497 Den älter werdenden Menschen wollen wir eine Infrastruktur bieten, die ihren
498 Bedürfnissen gerecht wird. Wir GRÜNE wollen Seniorinnen und Senioren darin
499 unterstützen, auch im Alter ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

500 • Förderung von seniorenrechtlichen Wohnformen oder Wohnprojekten und
501 generationsübergreifendem Wohnen

502 • Bedarfsgerechte Angebote an Hilfsdiensten wollen wir unterstützen (z.B.
503 Nachbarschaftsnetzwerke, Vor-Ort Service von Banken und Verwaltung).

504 • Wenn selbstständiges Wohnen nicht mehr möglich ist, muss es ein
505 ausreichendes Angebot an hochwertigen Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten
506 vor Ort geben.

507 • Fahrpläne für den ÖPNV und Angebotsflyer speziell für Seniorinnen und
508 Senioren sollten auch in großer Schrift und in einfacher Sprache zur
509 Verfügung gestellt werden.

510 3. Integration

511 In Waldeck-Frankenberg leben Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen und
512 Ländern. Wir GRÜNE wollen ein friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen
513 Gesellschaft. Für uns ist nicht wichtig, wo ein Mensch herkommt, sondern wo ein
514 Mensch hin will. Integration kann gelingen, wenn beide Seiten bereit sind,
515 Integration zu leben. Das Fundament für dieses gemeinsame Leben ist unser
516 Grundgesetz.

517 Auch wenn in der Flüchtlingspolitik das meiste auf europäischer und Bundesebene
518 entschieden wird, können wir vor Ort zu einer humanen Flüchtlingspolitik
519 beitragen, insbesondere dann, wenn es um die ordentliche Unterbringung,
520 Versorgung, Betreuung, Sprachförderung und vor allem berufliche Ausbildung und
521 Integration in das Berufsleben geht. Besonderes Augenmerk sollte auf die Frauen
522 gelegt werden, die in ihren Herkunftsländern besonders benachteiligt waren.

523 4. Familien

524 Familie ist da, wo Kinder sind und Menschen Verantwortung füreinander
525 übernehmen, egal, ob Vater-Mutter-Kind, Alleinerziehende, Patchwork- oder
526 Regenbogenfamilien.

527 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht im Zentrum unserer
528 Familienpolitik. Wir setzen uns für eine bessere und verlässliche
529 Kinderbetreuung ein. Dafür wollen wir die Kommunen beim Ausbau der KITA-
530 Betreuung weiter unterstützen und eine flächendeckende Nachmittagsbetreuung an
531 den Schulen sicherstellen.

532 Die Situation von Alleinerziehenden wollen wir verbessern. Sie tragen eine große
533 Last und Verantwortung auf ihren Schultern und müssen daher unterstützt werden.
534 Wir wollen Beratungsangebote ausbauen und die Zusammenarbeit mit dem Verband
535 alleinerziehender Mütter und Väter stärken.

536 Wir werden uns für familienfreundliche, moderne und flexible Arbeitszeitmodelle
537 und mehr zeitliche Selbstbestimmung für Familien einsetzen. Bei der Vereinbarung
538 von Beruf und Familie soll der Fokus nicht nur darauf liegen, Frauen zu

539 ermöglichen, erwerbstätig zu sein und ihre finanzielle Unabhängigkeit zu
540 sichern, sondern auch Vätern muss es möglich sein, mehr Zeit mit der Familie zu
541 verbringen. Eine partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbsarbeit und Care-Arbeit
542 entspricht dem Wunsch von immer mehr Familien.

543 5. Soziale Angebote und Armut

544 Wir wollen eine Gesellschaft, in der Chancengleichheit, Solidarität und
545 Teilhabegerechtigkeit gelebt werden. Dies ist wichtig für den sozialen
546 Zusammenhalt. Die Schere zwischen Arm und Reich darf nicht weiter
547 auseinanderklaffen. Eine funktionierende soziale Infrastruktur und die Hilfe in
548 allen Lebenslagen, wie Altersarmut und Langzeitarbeitslosigkeit, sind eine
549 grundsätzliche Aufgabe des Landkreises.

550 Wir setzen uns auf Bundesebene für eine Reform der Grundsicherung ein. Behörden
551 sollen sich als Dienstleister der Arbeitssuchenden verstehen. Statt Androhung
552 und Bestrafung müssen Motivation und Anerkennung im Mittelpunkt der Beratung
553 stehen.

554 Die kreiseigene Delta-Gesellschaft für die berufliche Beschäftigung und
555 Integration ist zu erhalten und bei Bedarf auszuweiten.

556 6. Frauenpolitik

557 Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und die Hälfte der Macht sind die
558 Prinzipien unserer Frauenpolitik. Die Geschlechtergerechtigkeit ist eine
559 Querschnittsaufgabe: von der Geburt bis ins hohe Alter, von Gesundheit und
560 Bildung über Wohnen, Mobilität und gute Arbeit.

561 Unsere Ziele in der Frauenpolitik:

- 562 • Wir wollen systematisch den Kreishaushalt im Hinblick auf seine
563 Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern überprüfen und
564 gegebenenfalls neu ausrichten.
- 565 • In der Kreisverwaltung soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen
566 erhöht werden. Der Frauenförderplan soll endlich konsequent umgesetzt
567 werden; es sind immer noch zu wenige Frauen in Führungsverantwortung in
568 den Fachdiensten. Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu
569 gewährleisten, sind flexible Arbeitszeitmodelle nötig. Da immer noch ein
570 Großteil der unbezahlten Care-Arbeit durch Frauen geleistet wird, sind
571 flexible Arbeitszeitmodelle und Modelle wie „Führen in Teilzeit“
572 einzuführen und zu nutzen. Parallel wollen wir ein internes Frauen
573 Leadership-Programm einführen.
- 574 • Schutz von Frauen vor Gewalt: Noch immer leiden hauptsächlich Frauen und
575 Kinder unter Gewalt durch den Partner. Wir setzen uns daher dafür ein,
576 dass die Kapazitäten des Frauenhauses ausgebaut werden und dass die
577 Beratungsstelle weiter unterstützt wird.

578 Gesundheit und Pflege

579 Das Jahr 2020 hat uns daran erinnert, wie wichtig die Gesundheit und wie
580 wertvoll die Arbeit der Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte sowie anderen

581 Berufsgruppen im Gesundheitsbereich für uns sind. Waldeck-Frankenberg steht als
582 ländlicher Raum vor der großen Aufgabe, eine gute Versorgung mit Hausärztinnen
583 und Hausärzten sowie Spezialistinnen und Spezialisten sicherzustellen und dem
584 Fachkräftemangel in den Pflegeberufen entgegenzutreten. Wir müssen die
585 Attraktivität der Region steigern, damit junge Ärztinnen und Ärzte nach Waldeck-
586 Frankenberg kommen. Von Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität, wie dem
587 Ausbau von Kultur und Freizeitangeboten, profitieren auch alle anderen
588 Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises.

589 Wir sehen uns als Landkreis als aktiver Akteur der Gesundheitsprävention und -
590 versorgung. Hier wurden in den letzten Jahren viele Projekte angestoßen, die
591 verstetigt und auf ihre Nachhaltigkeit überprüft werden sollen.

592 Unsere politischen Ziele im Bereich Gesundheit:

- 593 • Erhalt des Kreiskrankenhauses in Frankenberg in kommunaler Trägerschaft.
594 Das Krankenhaus ist wichtig für die medizinische Versorgung der Menschen
595 im Südkreis, auch wenn das bedeutet, dass der Landkreis Geld bereitstellen
596 muss. Die Krankenhausfinanzierung muss auf Bundesebene so gestaltet
597 werden, dass auch Krankenhäuser im ländlichen Raum bestehen können. Die
598 Zusammenarbeit der Krankenhäuser im Landkreis muss ausgebaut werden.
- 599 • Erhalt der Geburtsstationen in Frankenberg und Korbach
- 600 • Fortsetzung des Ausbaus von Medizinischen Versorgungszentren mit den
601 Kommunen
- 602 • Ausbau der Arbeit des Pflegestützpunktes
- 603 • Verstetigung von Modellprojekten, wie „Landarzt werden“, Gemeindepfleger
- 604 • Ausbau von Angeboten in der Gesundheitsprävention und Gesundheitsberatung.
605 Die Schnittstellen mit der Kinder- und Jugendhilfe (Frühe Hilfen,
606 Familienhebammen) sowie mit der Altenhilfe und anderen kommunalen
607 Angeboten wollen wir (weiter)fördern.
- 608 • Wir setzen uns für die Verbesserung der sozialpsychiatrischen Versorgung
609 ein. Hierbei ist es uns im Hinblick auf die Leitlinien eines
610 selbstbestimmten Lebens wichtig, dass wohnortnah und „ambulant vor
611 stationär“ behandelt wird.
- 612 • Gesundheitsprävention durch eine gesunde Umwelt, weniger Verkehrslärm,
613 weniger Abgase, sauberes Trinkwasser, sichere Radwege, Tempolimit in den
614 Städten

A9 Ehrenamt, Bürgerbeteiligung, Demokratie und Rechtsextremismus

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

615 In Waldeck-Frankenberg engagieren sich viele Menschen und tragen zu einem guten
616 sozialen Klima bei. Wir haben großen Respekt vor den vielen Menschen, die sich
617 in Sportvereinen, Umweltverbänden, Selbsthilfegruppen, in der freiwilligen
618 Feuerwehr und vielen anderen Initiativen und Vereinen einbringen. Starke und
619 lebendige Kommunen brauchen das Ehrenamt.

620 Bürgerschaftliches Engagement ist ein wichtiger Stützpfiler in unserer
621 Gesellschaft. Dies wollen wir noch mehr unterstützen und in der Bevölkerung
622 bekannter machen, um auch diejenigen zu erreichen, die sich engagieren wollen,
623 aber nicht wissen wie und wo.

624 Mitmachen kann jeder, wir wollen Einstiegshürden senken. Andernorts haben sich
625 Ehrenamtsbörsen oder -agenturen bewährt. Auch Ausbildungen im Bereich Ehrenamt
626 müssen gezielt finanziell gefördert werden. Jeder, der sich ehrenamtlich
627 engagiert, soll dies ohne finanzielle Hürden tun können.

628 Ehrenamt stärkt die Demokratie. Politiker in Kommunalparlamenten sind auch
629 Ehrenamtliche. Hier wird die Basis für unsere Demokratie gelegt. Wir Grüne in
630 Waldeck-Frankenberg unterstützen das Engagement aber nicht nur im politischen
631 Bereich.

632 Darum sollten die Anliegen aus den Vereinen, die in den Bereichen Kultur, Sport,
633 Naturschutz, Bildung usw. tätig sind, besser gehört werden. Spezielle
634 Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen in der Kreisverwaltung sollten dabei
635 helfen. Insbesondere die Interessen und Vorschläge von Kindern und Jugendlichen
636 sollen abgefragt und bei politischen Entscheidungen besser berücksichtigt
637 werden. Hier soll das Zusammenspiel von Jung und Alt gestärkt werden.

638 Ohne die Vielfältigkeit des bürgerlichen Engagements in Waldeck-Frankenberg
639 würde es viele Angebote nicht geben. Trotzdem sieht man gerade in dieser von der
640 Pandemie bestimmten Zeit: Das Ehrenamt steht auf wackeligen Beinen. Dieses Jahr
641 sind viele Finanzierungsmöglichkeiten für Vereine weggefallen. Hier muss
642 unbedingt nachgesteuert werden, sonst wird es ein Vereinssterben geben. Vor
643 allem im ländlichen Raum ist ein reges Vereinsleben wichtig, um ein vielfältiges
644 Angebot und die Lebensqualität für uns alle zu sichern.

645 Hier setzen wir uns dafür ein, dass Ehrenamtliche Hilfe bekommen, um für ihre
646 Tätigkeit ein gutes Umfeld zu finden. Schöne Worte von politische Seite nutzen
647 den Aktiven wenig, solange Behörden ein kompliziertes Steuer- und Vereinsrecht
648 streng anwenden, insbesondere bei Initiativen und Vereinen, die der Verwaltung
649 als missliebige und unbequem erscheinen. Der mögliche Entzug der Gemeinnützigkeit
650 wäre dann meist das Ende des Vereins. Unter diesen Bedingungen finden sich
651 leider immer weniger Menschen bereit, Vorstandsposten zu übernehmen.

652 Rechtsextremismus

653 Wir Grüne sind gegen Rassismus in jeglicher Form.

654 Das heißt, wir müssen klare Zeichen für Demokratie und Toleranz durch kommunale
655 Strategien setzen. Den erstarkten rechtsextremistischen Tendenzen ist
656 entschieden entgegenzutreten. Initiativen, die sich entsprechend engagieren,
657 wollen wir unterstützen.

658 Wir wollen gezielt den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Wir sehen uns
659 als demokratische Kraft und positionieren uns ganz klar gegen jegliche Form der
660 Diskriminierung auf allen Ebenen. Das „Netzwerk für Toleranz“ werden wir
661 weiterführen.

662 Gemeinsam sind wir der Überzeugung, dass das beste Mittel gegen Rassismus,
663 insbesondere den Rechtsextremismus, eine solidarische Gesellschaft ist.

664 Gerade bei der Flüchtlingsaufnahme 2015 hat der Landkreis Waldeck-Frankenberg
665 bewiesen, dass Intoleranz und Rassismus bei uns keinen Platz haben. Auch 2015
666 war ein vorbildliches ehrenamtliches Engagement vorhanden, ohne welches diese
667 Herausforderung kaum zu bewältigen gewesen wäre.

668 Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass Waldeck-Frankenberg eine
669 solidarische und weltoffene Gesellschaft bleibt.

A10 Wirtschaft und Digitalisierung

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

670 Wir wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger in Waldeck-Frankenberg nachhaltig
671 gut leben und arbeiten können. Waldeck-Frankenberg zeichnet sich neben großen
672 Arbeitgebern wie Viessmann durch eine Vielzahl von erfolgreichen kleinen und
673 mittleren Unternehmen in fast allen Branchen aus. Die Rahmenbedingungen für
674 diese Unternehmen wollen wir verbessern. Dafür braucht es eine moderne und
675 leistungsfähige Infrastruktur. Die Zahl der Arbeitsplätze im
676 Dienstleistungssektor, der Industrie und im Gewerbe ist entscheidend für die
677 Finanzkraft und die Einwohnerzahl im Landkreis.

678 Wir wollen für alle Menschen und Unternehmen schnelles Internet. Wir werden
679 dafür sorgen, dass Schritt für Schritt mehr Glasfaser in der Fläche ausgerollt
680 wird. Moderne Arbeitsmodelle wie mobiles Arbeiten und Homeoffice sind eine große
681 Chance für den Landkreis Waldeck-Frankenberg. Für viele Jobs ist es heute
682 zunehmend egal, wo man sich befindet. Diese Entwicklung wurde durch die Corona-
683 Pandemie noch einmal beschleunigt. Durch die hohe Lebensqualität in Verbindung
684 mit moderaten Lebenshaltungskosten wird Waldeck-Frankenberg an Attraktivität
685 gewinnen, denn hier lebt man, wo andere Urlaub machen!

686 Wir werden uns dafür einsetzen, dass möglichst viele Berufsausbildungen in
687 Waldeck-Frankenberg absolviert werden können, dafür sind die Berufsschulen im
688 Landkreis und die Berufsausbildungszentren zu stärken. Wir setzen auf eine enge
689 Zusammenarbeit und Kooperation mit allen an der Berufsausbildung beteiligten
690 Institutionen.

691 Der Landkreis Waldeck-Frankenberg braucht mehr hochqualifizierte Arbeitsplätze,
692 damit junge Menschen hier bleiben. Dazu bedarf es einer aktiven
693 Wirtschaftsförderung. Wir werden die Wirtschaftsförderungsgesellschaft
694 wiederbeleben, und wir werden im Landkreis mindestens zwei Co-Working-Spaces
695 einrichten, Start-ups unterstützen und dabei auf bestehenden Strukturen
696 aufbauen. Das Angebot der Technischen Hochschule Mittelhessen wollen wir sichern
697 und bei Bedarf ausbauen.

698 Der Flächenverbrauch für neue Gewerbegebiete ist drastisch zu vermindern.
699 Baulücken und Brachflächen sind vorrangig zu nutzen. Ausgleichsmaßnahmen sind
700 zeitnah in ökologischen Schwerpunkträumen in der Gegend des Eingriffsortes
701 einzuleiten.

702 Die Nutzung von regenerativen Energien vor Ort wirkt dem Klimawandel entgegen,
703 vermindert den Finanzabfluss für Energieeinkäufe, belässt die Wertschöpfung im
704 Landkreis und schafft bei uns Arbeitsplätze.

705 Wir setzen uns für ein ökologisches und faires Beschaffungswesen ein. Die
706 öffentliche Hand sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen. Die Materialeinkäufe
707 des Landkreises haben ökologische und faire Kriterien zu berücksichtigen.

A11 Kulturpolitik

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

708 Wir verstehen Kultur als wichtige kommunale Aufgabe der Daseinsfürsorge. Wir
709 denken Kulturpolitik als identifikationsstiftende Politik sowohl für die
710 Gemeinschaft als auch für die Emanzipation eines jeden Einzelnen, als Kriterium
711 für die Attraktivität des Landkreises, aber auch als Zweck an sich.

712 Für uns ist Kultur eine Grundlage des gesellschaftlichen Lebens, an der
713 möglichst alle Menschen teilhaben können – unabhängig von Herkunft, Abstammung,
714 Geschlecht, sexueller Orientierung oder möglichen Einschränkungen.

715 Die Corona-Krise hat die Kulturschaffenden schwer getroffen. Für die Zeit nach
716 der Pandemie wollen wir die Kulturschaffenden in unserem Kreis gezielt
717 unterstützen, dass sie sich mit der Corona-Zeit retrospektiv, aber auch nach
718 vorne blickend auseinandersetzen können.

719 Außerdem setzen wir uns folgende Ziele für die kommende Wahlperiode:

720 • Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplan;

721 • Schaffung eines unabhängigen Kulturbeirats;

722 • Entwicklung innovativer Konzepte zur besseren Verankerung von Kultur im
723 öffentlichen Raum;

724 • dauerhafte Verbreiterung der Finanzierung für die Musikschulen durch faire
725 Beteiligung aller kreisangehöriger Gemeinden und Städte;

726 • Ausbau und Erhalt des kulturellen Programms der Volkshochschule;

727 • Schaffung von Räumen und Infrastruktur für die Kultur, und zwar nicht nur zur
728 Darbietung, sondern – gemeinsam mit den Gemeinden und Städten – als Atelier- und
729 Probenräume für diejenigen Künstlerinnen und Künstler, die sonst keinen Raum
730 haben oder gerne mit anderen zusammenarbeiten wollen;

731 • Schaffung gezielter Zugänge von Kindern aus sozial benachteiligten Familien zu
732 kulturellen Angeboten

A12 Finanzen und Verwaltung

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 11.01.2021

Text

733 Finanzen:

734 Die Lage der Finanzen im Kreis ist durch die Corona-Pandemie angespannt. Wir
735 stehen zukünftig auch weiterhin vor der Herausforderung, Schulden abzubauen und
736 ausgeglichene Haushalte vorzulegen, um die nachfolgenden Generationen nicht auf
737 unseren Schulden sitzen zu lassen. Gleichzeitig müssen wir nachhaltig
738 investieren, um unsere Infrastruktur zu erhalten und zu modernisieren. Bei
739 Investitionen müssen daher auch stets die Folgekosten berücksichtigt werden.
740 Laufende Verwaltungsausgaben müssen regelmäßig überprüft werden.

741 Wir wollen, dass die Sparkasse Anlagemöglichkeiten schafft, die regionale
742 Unternehmen und Maßnahmen im Bereich der Erneuerbaren Energien unterstützen. Als
743 Beispiel dient hier der Umweltbrief der Sparkasse Dillenburg.

744 Verwaltung:

745 Verwaltung muss bürgernah und transparent sein. Mit der Umsetzung des Online-
746 Zugangsgesetz müssen alle wichtigen Dienstleistungen auch digital zugängliche
747 sein. Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst schnell ein umfassendes
748 Dienstleistungsangebot der Kreisbehörden auch digital angeboten werden kann.
749 Schreiben, wie z.B. Bescheide sollen für die Bürgerinnen und Bürger, sollen in
750 verständlicher Sprache verfasst sein und auf Verlangen auch in einfacher Sprache
751 ausgefertigt werden.

752 Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter*innen sind die Grundvoraussetzung
753 dafür, dass der Landkreis seine gesellschaftlichen Aufgaben wahrnehmen kann.
754 Neben einer guten Ausbildung, Weiterbildungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur
755 Gesundheitsprävention setzen wir uns besonders für die Förderung von Frauen in
756 der Verwaltung ein. Wir wollen dazu ein internes Frauenführungsprogramm
757 entwickeln und Angebote wie flexible Arbeitszeitmodelle und Führung in Teilzeit
758 weiter ausbauen.

759 Der Fachkräftemangel macht auch nicht vor dem öffentlichen Dienst halt. Gerade
760 in der mittleren Altersgruppe fehlt es an Personal. Wir setzen uns daher beim
761 Land für ein Quereinsteigerprogramm ein, ähnlich wie dem zum Quereinstieg ins
762 Lehramt.

763 Um in Konkurrenz mit anderen Arbeitgebern punkten zu können, wollen wir ein
764 Jobticket für die Beschäftigten der Kreisverwaltung einführen.